

## **27. Jahrestagung der Deutschen Quartärvereinigung in Leipzig und 14. Internationaler Kongreß der Internationalen Quartärvereinigung in Berlin**

**Rückblick und Bilanz auf zwei große Quartärtagungen der letzten zwei Jahre**

Mit 6 Abbildungen

FRANK W. JUNGE und KERSTIN HOFFMANN

1994 fand zum ersten Mal eine gesamtdeutsche Tagung der Deutschen Quartärvereinigung (DEUQUA) in den neuen Bundesländern statt. Gleichzeitig waren die deutschen Quartärforscher 1995 erstmalig Gastgeber eines Kongresses der Internationalen Quartärvereinigung (INQUA). Beide Veranstaltungen gaben die Möglichkeit die Ergebnisse langjähriger weitgefächerter deutscher Quartärforschung einem breiten nationalen bzw. internationalen Publikum vorzustellen. Dies sei Anlaß für eine kurze Bilanz und Erinnerung.

Vom 19. bis 21. September 1994 fand am Institut für Geophysik und Geologie der Universität Leipzig die 27. Jahrestagung der Deutschen Quartärvereinigung e. V. statt. Diese zweite gesamtdeutsche Tagung erinnerte mit ihrem Titel „Umwelt- und Quartärgeologie Mitteldeutschlands – 150 Jahre Inlandeistheorie in Sachsen“ an das Wirken der weltberühmten sächsischen Geologen B. v. COTTA, C. F. NAUMANN, A. v. MORLOT und A. PENCK, die in Sachsen und speziell in Leipzig im 19. Jahrhundert den Grundstein für die heute moderne Quartär- und Paläoklimaforschung legten. Ganz im Zeichen dieser Tradition vermittelte die Tagung einen tiefen Einblick in den seit diesen wissenschaftlichen Anfängen stattgefundenen enormen Erkenntniszuwachs zur Landschafts- und Klimaentwicklung der letzten 1,8 Millionen Jahre in einer weltweit als Modellbeispiel der Quartärforschung geltenden Region. Dazu stand im Mittelpunkt des Vortrags- und Exkursionsprogramms die in den Tagebauten des mitteldeutschen Braunkohlenreviers großdimensional aufgeschlossene klassische quartäre, den unmittelbaren Randbereich des ehemaligen skandinavischen Inlandeises charakterisierende mitteldeutsche Sedimentfolge. Die Diskussion ihres geologischen Aufbaus, ihrer stratigraphischen Einstufung und paläoklimatischen Deutung waren ebenso Anliegen der Tagung wie die mit der großflächigen anthropogenen Landschaftsumgestaltung (Tagebaurestlochgestaltung, Grundwasser- und Bodensanierung usw.) des mitteldeutschen Raumes einhergehenden, dringend zu lösenden umweltgeologischen Fragen.

An der Tagung nahmen insgesamt 225 Fachleute und interessierte Geowissenschaftler teil. Mit ihnen waren vertreten 23 Universitäten (u. a. aus Augsburg, Bamberg, Berlin, Bochum, Bonn, Clausthal-Zellerfeld, Erlangen, Frankfurt a. M., Göttingen, Greifswald, Halle, Hamburg, Jena, Karlsruhe, Köln, Koblenz, Kiel, Leipzig, Marburg, München, Regensburg, Stuttgart-Hohenheim), 9 Geologische Landesämter (Brandenburg, Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen), verschiedene Großforschungseinrichtungen (Forschungszentrum Jülich, Umweltforschungszentrum Leipzig–Halle), Museen, Staatliche Umweltfachämter, Forschungseinrichtungen der Max-Planck-Gesellschaft, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Sächsische Akademie der Wissenschaften sowie verschiedene Einrichtungen der geologischen Industrie. Des weiteren waren Gäste aus der VR Polen, der CFR, der Schweiz und aus England angereist.



Abb. 1. Einige der 135 Teilnehmer auf der DEUQUA-Nachexkursion B1 „Klassische Quartärfolge Mitteldeutschlands von der Elsterzeit bis zum Holozän“ vor dem Eem-Frühweichsel-Typusprofil im Tagebau Gröbern bei Gräfenhainichen. Foto EISSMANN 1994

Das innerhalb einer Sitzungsreihe im Hörsaal-Hauptgebäude der Universität Leipzig stattgefunden Vortragsprogramm war am ersten Tag „Überregionalen Beiträgen zum Quartär Europas“ gewidmet. Am zweiten Tag standen „Regionale Beiträge zum Quartär Mitteldeutschlands“ im Vordergrund. Ein großer Teil der im Rahmen dieses Themenkomplexes vorgestellten Beiträge befaßte sich mit der Anwendung moderner quartärgeologisch-geochemischer Methoden der Altersdatierung (Thermoluminiszenz, U/Th, Radiokarbon) und der Paläoklimatologie (stabile Isotope des Sauerstoffs, Kohlenstoffs) auf die mitteldeutsche Quartärfolge. Mit diesen Untersuchungen wurde begonnen, eine wesentliche Lücke in

der mitteldeutschen, bisher auf klassischen geologischen Methoden begründeten, Quartärforschung zu schließen. „Beiträge zur Umweltgeologie und Bodenkunde“ standen am dritten Vortragstag auf der Tagesordnung. Erste Ergebnisse von Untersuchungen zu der seit 1989 begonnenen Istzustandserfassung der anthropogenen Belastung von Böden sowie von Grund- und Oberflächenwässern aus der mitteldeutschen Region wurden im Rahmen dieses Themenkomplexes vorgestellt.

Einen großen Zuspruch fanden die Vor- (17./18.09.1994) und Nachexkursionen (22./23./24.09.1994), die in ausgewählte Landschaften Mitteldeutschlands führten. Zum einen wurden während der Vorexkursionen die quartären Ablagerungen im Bereich der Niederlausitz (Exkursion A 1: „Elsterzeitliche, saalezeitliche und eemwarmzeitliche Sedimente der Niederlausitz“, Leitung: L. LIPPSTREU und Kollegen vom Geologischen Landesamt Brandenburg) und des Sächsischen Elbegebietes (Exkursion A 2: „Die spättertiäre und quartäre Geschichte des sächsischen Elbegebietes“, Leitung: L. WOLF und Kollegen vom Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie) vorgestellt. Zum anderen wurden die bei der Sanierung und Rekultivierung stillgelegter Tagebaue im Halle-Leipziger Braunkohlenrevier auftretenden Probleme im Rahmen einer Exkursion (Exkursion A 3: „Umweltprobleme im Raum Halle-Leipzig“) mit Kollegen des Umweltforschungszentrums Halle – Leipzig vor Ort diskutiert. Während der Nachexkursionen wurde den 120 Exkursionsteilnehmern die in den Tagebauen Gröbern, Delitzsch-SW, Zwenkau und Neumark-Nord aufgeschlossene „Klassische Quartärfolge Mitteldeutschlands von der Elstereiszeit bis zum Holozän“ (Exkursion B 1) präsentiert. Aufgrund des dankenswerten Freilegens von schon verwachsenen und schlecht zugänglichen Profilen innerhalb der Tagebaue durch die Mitteldeutsche Braunkohle AG (MIBRAG) und durch die Mitteldeutsche Bergbauverwaltungsgesellschaft (MBV Bitterfeld) im Vorfeld der Exkursionen, konnte den Teilnehmern ein komprimierter und durch gute Aufschlußverhältnisse dokumentierter Überblick über die gesamte klassische mitteldeutsche Quartärsequenz gegeben werden. Im Tagebau Gröbern sorgte die MBV Bitterfeld für Getränke und Speisen vor der Kulisse des berühmten Gröberner Eem-Frühweichsel-Profiles (Abb. 1). Die Quartärfolge Thüringens einschließlich der Vorstellung der in ihr vorkommenden weltweit bekannten archäologischen Befunde (Exkursion B 2: „Die Travertine von Ehrhardtsdorf und Bilzingsleben“, Leitung: D. MANIA und R.-D. KAHLKE) und eine an die „Locus-typicus-Aufschlüsse“ der im 19. Jahrhundert begründeten und von Sachsen ausgehenden klassischen Quartär- und Paläoklimaforschung (Exkursion B 3: „Gedenkexkursion 150 Jahre Inlandeistheorie in Sachsen, Flußterrassen, Endmoränen und Gletscherschliffe in Nordwestsachsen“, Leitung: L. EISSMANN und AN. MÜLLER) führende Exkursion waren weitere Höhepunkte dieser Tagung (Abb. 2 und 3).

Einen guten Anklang bei den Exkursions- und Tagungsteilnehmern fand der im Rahmen der Schriftenreihe der Altenburger Naturwissenschaftliche Forschungen anlässlich dieser DEUQUA-Tagung gedruckte Exkursionsführer:

„Das Quartär Mitteldeutschlands. Ein Leitfaden und Exkursionsführer.  
Mit einer Übersicht über das Präquartär des Saale-Elbe-Gebietes“  
Herausgeber: Lothar Eissmann und Thomas Litt  
Altenbg. nat. wiss. Forsch., Altenburg, Heft 7 (1994), S. 1 – 458

Dieser weit über das Maß eines herkömmlichen Exkursionsführers hinausgehende Band enthält neben einer Zusammenfassung der geologischen Entwicklung Mitteldeutschlands seit Beginn des Känozoikums eine nach den Exkursionen geordnete Vielzahl geologisch fundierter und gut dokumentierter Einzelbeiträge aus den Tagebauen Mitteldeutschlands. Er kann als erste lehrbuchhafte Zusammenfassung des mitteldeutschen Känozoikums gelten und wird mit seinem dargelegten Kenntnisstand bei der Lösung zukünftiger quartär- und umweltgeologischer Fragen in Sachsen und angrenzenden Gebieten für die nächsten 50 Jahre richtungweisend sein.

Die erstmals in Leipzig durchgeführte DEUQUA-Tagung war Begegnungsstätte für die Geowissenschaftler beider Landesteile im vereinigten Deutschland. So wurden die Möglichkeiten des wissenschaftlichen Erfahrungsaustausches und des persönlichen Kennenlernens bei der Posterdiskussion lebendig genutzt, zu der gleichzeitig die am Geburtsort des

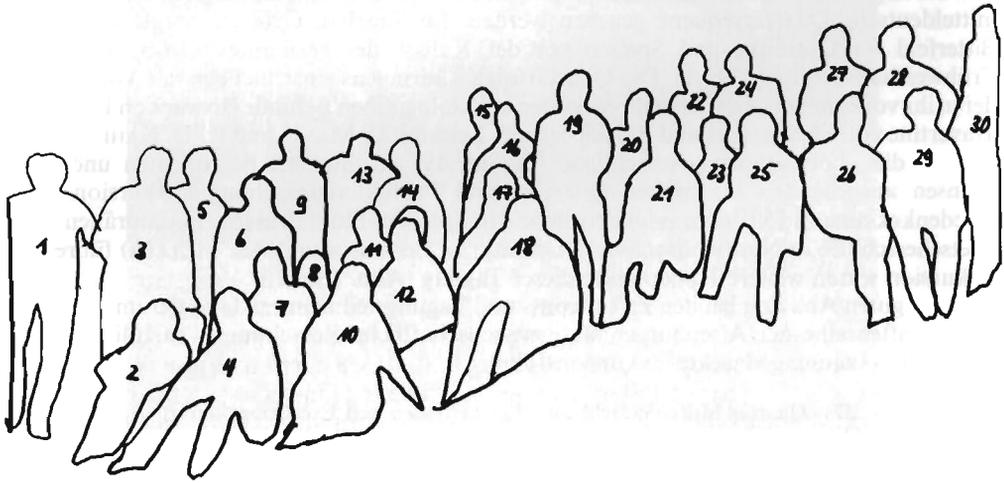


Abb. 2. Teilnehmer der DEUQUA-Nachexkursion B3 „Gedenkexkursion 150 Jahre Inlandeistheorie in Sachsen“ auf dem Porphyrücken des Kleinen Berges bei Hohburg mit Gletscherschliffen im Vordergrund. Foto LANGE 1994

(Teilnehmer von links nach rechts: 1 – H.-M. Weicken, 2 – E. Koch, 3 – R. Baudenbacher, 4 – F. W. Junge, 5 – ungenannt, 6 – H. Rast, 7 – R. Schlatter, 8 – G. Hönemann, 9 – W. Alexowsky, 10 – E. Bibus, 11 – ungenannt, 12 – N. Rühberg, 13 – ungenannt, 14 – J. Grothe, 15 – E. Habbe, 16 – ungenannt, 17 – W. Frey, 18 – L. Eissmann, 19 – B. Nitz, 20 – N. Höser, 21 – R. Carls, 22 – St. Wansa, 23 – K. Hoffmann, 24 – R. Huckriede, 25 – W. Knoth, 26 – An. Müller, 27 – W. Schulz, 28 – ungenannt, 29 – J. Bellstedt, 30 – Chr. Opp)



Abb. 3. Eifriges Studium der Windschliffe am Naumann-Heim-Felsen auf dem Kleinen Berg bei Hohburg durch Tagungsteilnehmer (L. Scheuenpflug (†)). Foto EISSMANN 1994

Begründers der Inlandeisttheorie in Sachsen, ALBRECHT PENCK, angesiedelte Reudnitzer Brauerei zu einem ALBRECHT PENCK-Gedächtnistrunk einlud. Auch das in den historischen Räumen der Moritzbastei der Universität stattgefundene gesellige Beisammensein gab genügend Freiraum für einen ruhigen Plausch zwischen Fachkollegen, der begleitet war von einem überaus reichlichen Menü und einem dem Inhalt der Tagung entsprechendem Ambiente nordischer Findlinge, die beim Bau der 1551 – 1553 durch Kurfürst MORITZ VON SACHSEN konzipierten Festungskeller zahlreich Verwendung fanden. Als weiterer Teil des kulturellen Rahmenprogramms der Tagung wurde ein Stadtrundgang durch die historische Innenstadt von Leipzig organisiert. Auch der während eines öffentlichen Abendvortrags durch L. EISSMANN, den besten Kenner des mitteldeutschen Känozoikums und Hauptorganisator der Tagung, präsentierte historische Streifzug durch „150 Jahre Eiszeitforschung in Sachsen“ fand bei den Besuchern ein überaus großes Interesse.

Die Tagung und die Drucklegung des Exkursionsführers wurde dankenswerterweise finanziell unterstützt vom Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Geologie, der Mitteldeutschen Braunkohlengesellschaft mbH, dem Geologischen Landesamt Sachsen-Anhalt, der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, dem Umweltforschungszentrum Leipzig – Halle GmbH, der Lausitzer Braunkohle AG und der Landeszentralbank im Freistaat Sachsen und Thüringen. Dies war eine Voraussetzung für die ausschließlich aus eigener Hand durch ein kleines Team und durch das engagierte Mitwirken einer Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen aus dem Institut für Geophysik und Geologie organisierten Tagung. Die in wenigen Händen liegende Koordinierung und Organisation erwies sich dabei als sehr produktiv nicht nur in Hinblick auf die Vorbereitung und Durchführung einer für die

Tagungsteilnehmer bezahlbaren Tagung, sondern war auch von großem Vorteil für die individuelle Betreuung der Tagungsbesucher.

Vom 3. bis 10. August 1995 traf sich die internationale Gemeinschaft der Quartärforscher zu ihrem 14. Kongreß der Internationalen Quartärvereinigung in der Freien Universität Berlin. 67 wissenschaftliche Symposien zu den unterschiedlichsten Spezialthemen der Quartär- und Paläoklimaforschung, ein umfangreiches Exkursionsprogramm und verschiedene gesellschaftliche Veranstaltungen ließen in den Vorankündigungen eine für deutsche und europäische Maßstäbe große und erfolgreiche internationale Tagung erwarten. Diese Erwartungen konnten leider durch eine Vielzahl während der Tagung auftretender organisatorischer Mängel und durch eine sich im Vorfeld schon abzeichnende, überhöhte Preiskalkulation, die nicht zuletzt auch auf die geringe Zahl von Sponsorengeldern zurückzuführen ist, nicht erfüllt werden. Diese Umstände überschatteten im großen und ganzen das sehr breit angelegte und interessante wissenschaftliche Vortrags- und Exkursionsprogramm. Sie ließen bei vielen Teilnehmern die Tagung in einer an die Adresse der professionellen Organisatoren gerichteten bitteren Erinnerung erscheinen (siehe z. B. I. SMALLEY: *Quaternary Newsletter 1995*, S. 49–51).

Mit über 1200 Teilnehmern war der 24. INQUA-Kongreß einer der größten in der Geschichte der INQUA. Die an 7 Tagen durchgeführten 67 Symposien mit teilweise 9 parallel laufenden Sitzungen überstrichen ein immens breites Spektrum der Quartärwissenschaft. In den über mehrere Tage laufenden Hauptsymposien wurden in insgesamt 244 angekündigten Vorträgen Beiträge zu den Themenbereichen der Paläoklimatologie, der Paläoozeanographie, Paläohydrologie und der Quartärstratigraphie vorgestellt. Diese Themenbereiche wurden durch weitere, insgesamt 829 angekündigte Vorträge innerhalb kleinerer Symposien, die sich Spezialfragen widmeten, untersetzt. So wurden in speziellen Symposien zur Paläoklimatologie Fragen zu den Themenkomplexen CO<sub>2</sub>-Kreisläufe, Past Global Change, Permafrost, Floren- und Vegetationsgeschichte, Paläoökologie, Paläopedologie, Paläolimnologie, Urgeschichte diskutiert. In weiteren Symposien zur Quartärstratigraphie standen u. a. die Themenkomplexe Lößstratigraphie, Geochronologie, Tephrochronologie, Paläomagnetik, Übergang Pliozän/Pleistozän im Mittelpunkt. Andere Symposien richteten ihr Hauptaugenmerk auf Fragen der Neotektonik, der Glaziologie, der Quartärpaläontologie. Ein wesentlicher wissenschaftlicher Trend und Bestandteil vieler Symposien und Posterdarstellungen war in der zunehmenden Orientierung auf angewandte Themen zu sehen. Dies wurde durch zahlreiche Vorträge und Poster zu den Themenkomplexen der angewandten Quartärgeologie und zu Grundwasserproblemen deutlich. Leider erwies es sich für den Tagungsteilnehmer als sehr schwierig, den einzelnen Vorträgen innerhalb und vor allem zwischen den verschiedenen Symposien zu folgen. Der exakt ausgeschriebene Zeitplan kam oft durch das Fehlen eines Großteils der Vortragenden durcheinander. Rechtzeitige Programmänderungen bzw. Informationen an die Symposiumsleiter fehlten, so daß der Zufall in vielen Fällen die Hauptrolle bei der Programmgestaltung übernahm. Alle Vorträge und Posterbeiträge sind in einem umfassenden Kurzfassungsband niedergelegt.

Für die Teilnehmer insgesamt sicherlich in guter Erinnerung werden die im Umfeld der INQUA-Tagung organisierten Exkursionen bleiben. Leider standen diese von den zahlreichen Lokalführern liebevoll, sorgfältig und mit großem persönlichen Engagement vorbereiteten Exkursionen unter einem schlechten Stern. Die hohen Preise für die Vor- und Nachexkursionen (1300 bis 3800,- DM pro Exkursion) forderten ihren Tribut. So nahmen an den zwei der insgesamt zehn im zweiten Zirkular angekündigten Vorexkursionen und an den fünf der insgesamt elf angekündigten Nachexkursionen nur insgesamt ca. 100 Personen teil. Viele Lokalführer und Helfer der verschiedensten Einrichtungen waren an der Durchführung dieser Exkursionen beteiligt und garantierten eine hohe Qualität der Organisation und der Präsentation der oftmals hochinteressanten geologischen Aufschlüsse vor Ort. So konnte zum Beispiel den 32 Teilnehmern der Nachexkursion C3 „Baltische Traverse“ (Leiter: J. EHLERS) ein guter und in nachhaltiger Erinnerung bleibender Überblick über die Glazialablagerungen des Baltischen Raumes (Polen – Litauen – Lettland – Estland – Finnland) gegeben werden (Abb. 4). Weitere Exkursionen führten in ausgewählte

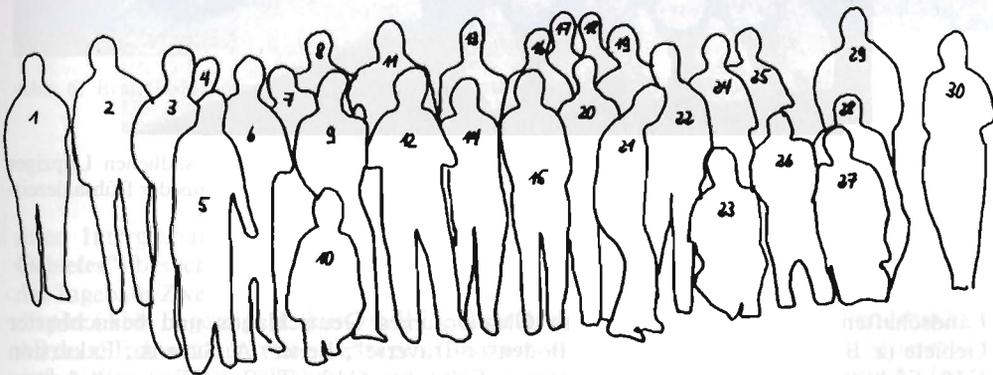


Abb. 4. Die Teilnehmer der INQUA-Nachexkursion C3 „Baltische Traverse“ vor dem zweitgrößten Geschiebe (Vyborg-Granit, 13 m × 6,5 m × 4 m) von Litauen im Anykšciai Naturpark.  
Foto EISSMANN 1995

- (Teilnehmer von links nach rechts: 1 – A. A. Labin (Israel), 2 – M. Punkari (Schottland), 3 – Ph. L. Gibbard (England), 4 – Frau B. Franzinelli (Italien), 5 – G. Mary (Frankreich), 6 – J. Ehlers (Deutschland), 7 – Frau E. Franzinelli (Brasilien), 8 – V. Sgibnev (Deutschland), 9 – C. Whiteman (England), 10 – Frau M. Mary (Frankreich), 11 – H. Bimeshofer (Österreich), 12 – H. Heuberger (Österreich), 13 – P. M. Jacobs (USA), 14 – Frau A. Heuberger (Österreich), 15 – Frau K. Hoffmann (Deutschland), 16 – J. Vandenbergh (Niederlande), 17 – J. E. Perry (Schottland), 18 – K. Kasse (Niederlande), 19 – T. Takano (Japan), 20 – St. Lisicki (Polen), 21 – F. Petrucci (Italien), 22 – C. Schwarz (Deutschland), 23 – S. O'Hara (Japan), 24 – Frau L. van Dorsser (Niederlande), 25 – Frau C. Olson (USA), 26 – J. Lundquist (Schweden), 27 – Frau M. Careggia-Petrucci (Italien), 28 – J. Rzechowski (Polen), 29 – E. Koster (Niederlande), 30 – Frau M. Bar-Matthews (Israel))

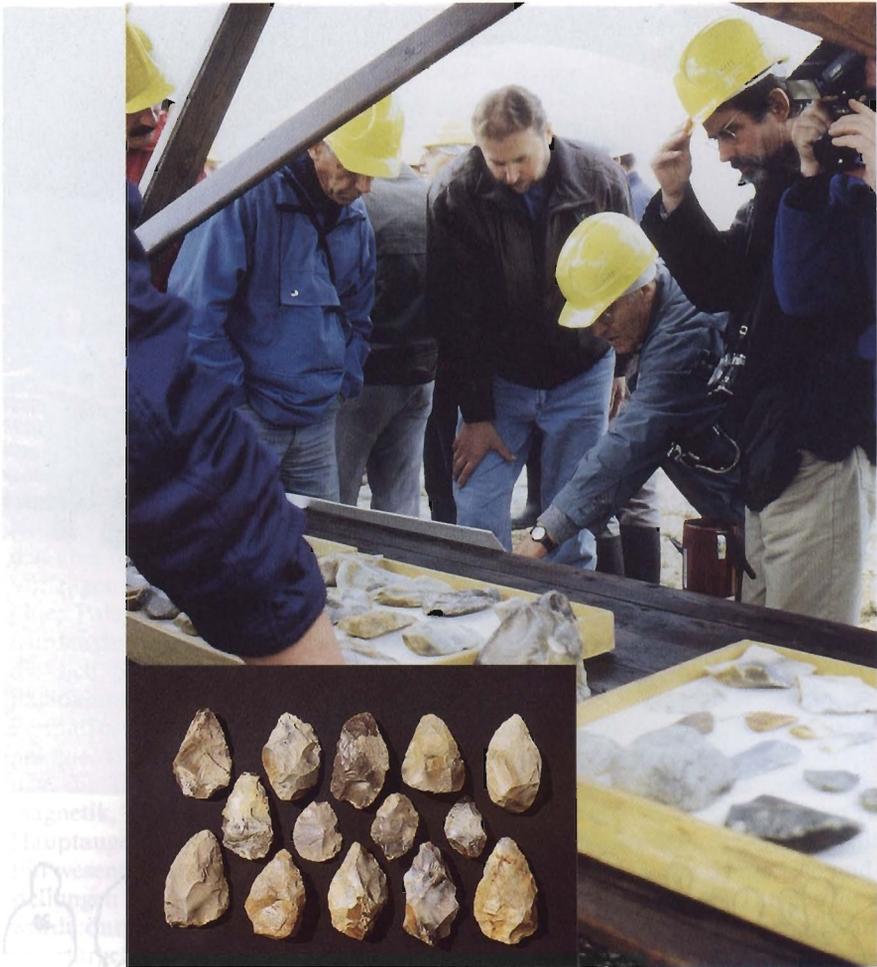


Abb. 5. Teilnehmer während der INQUA-Eintagesexkursion B7 „Quartär der südlichen Leipziger Tieflandsbucht“ im Tagebau Zwenkau vor den mittelpaläolithischen Artefakten aus der frühsaalezeitlichen Hauptterrasse der Weißen Elster. Foto EISSMANN 1995

Landschaften des Periglazial- und des Glazialraumes Deutschlands und benachbarter Gebiete (z. B. Exkursion C8: „Weser-Bodensee-Traverse“, Leiter: A. SEMMEL; Exkursion C10 „Südwest-Traverse“, Leiter: B. FRENZEL; Exkursion C12: „Tiefeland-Traverse“, Leiter: K.-D. MEYER). Die Möglichkeit, Einblick in die landschaftliche Entwicklung des unmittelbaren und weiteren Umfeldes des Tagungsortes Berlin zu erhalten, war durch das Angebot der am 6. August 1995 durchgeführten, zahlreichen Eintagesexkursionen gegeben. Auf diesen wiederum von ungezählten Lokalführern sehr gut organisierten Exkursionen konnten sich die Teilnehmer u. a. mit einigen historisch bekannten Aufschlüssen der Quartärforschung (z. B. Rüdersdorf, Bilzingsleben) und mit verschiedenen geomorphologisch-geologischen Aspekten der Landschaftsentwicklung im Jung- und Altmoränengebiet bekanntmachen. Vielfach wurden aktuelle Forschungsergebnisse aus den Regionen der neuen Bundesländer vorgestellt. Das mitteldeutsche Gebiet mit seinen zahlreichen Großtagebauen, das während der DEUQUA-Tagung 1994 im Mittelpunkt stand, wurde auf zwei Exkursionen bereist. Dabei wurden einerseits die bekannten Aufschlüsse der Elbe-Mulde-Region mit



Abb. 6. Braunkohlendiapir im Tagebau Profen auf der INQUA-Eintagesexkursion B7 „Quartär der südlichen Leipziger Tieflandsbucht“. Foto HOFFMANN 1995

ihren Interglazialfolgen (Exkursion B6: „Mittel- und Spätpleistozän des Elbe-Mulde-Gebietes“) besucht. Auf einer weiteren Exkursion wurden die mittelpaläolithischen Funde des Tagebaus Zwenkau (Abb. 5) und die im Tagebau Profen aufgeschlossenen Braunkohlendiapire (Abb. 6) gezeigt (Exkursion B7: „Quartär der südlichen Leipziger Tieflandsbucht“). All diese Exkursionen waren getragen von einer wohlwollenden individuellen Atmosphäre und stießen bei den Teilnehmern auf eine sehr gute Resonanz (siehe z. B. TROY L. PEWÉ: *Frozen Ground 18, Dezember 1995, S. 3*).

Alle anlässlich der INQUA-Tagung geplanten Exkursionen sind in einem aus vier Bänden bestehenden Exkursionsführer beschrieben:

„Quaternary field trips in Central Europe“

Herausgeber: Wolfgang Schirmer

Band 1: Regional field trips (Seiten 1–600)

Band 2: Field trips on special topics (Seiten 601–1056)

Band 3: Field trips in Berlin and its environs (Seiten 1057–1232)

Band 4: Exkursionen in Berlin und Umland (Seiten 1233–1424)

Verlag Dr. Friedrich Pfeil, München 1995

ISBN 3-923871-91-0 (komplette Ausgabe)

Dieser umfangreiche, wissenschaftlich fundierte Exkursionsführer wird noch lange Zeit eine willkommene Grundlage für quartärgeologische Exkursionen in der Zukunft sein. Sein Erscheinen machte es möglich, die wissenschaftlichen Ergebnisse auch jener Exkursionen, die während der Tagung nicht durchgeführt werden konnten, einem breiten internationalen Publikum bekannt zu machen.

Für das Gelingen einer wissenschaftlichen Tagung von nicht unerheblicher Bedeutung sind das unmittelbare Tagungsumfeld und auch die Organisation von gesellschaftlichen Veranstaltungen, die zu einem Kennenlernen der Fachkollegen und zu einem wissenschaftlichen Austausch in angenehmer Atmosphäre beitragen sollen. Diese Rahmenbedingungen waren auf dem INQUA-Kongreß bei weitem nicht optimal gewählt und organisiert. Nicht vorhandene Sitzmöglichkeiten für ruhige Gespräche während des laufenden Tagungsprogramms bzw. während der Vortragspausen in den Vorräumen, ein mangelndes, zeitlich stark eingeschränktes Angebot an Speisen und Getränken, klimatisch unerträgliche Verhältnisse in den Konferenzräumen der kleineren Symposien sind einige der auffälligsten Mängel, die an dieser Stelle zu nennen sind. Die im Botanischen Garten in Berlin-Dahlem angesetzte Eröffnungsparty, wie auch das während einer Havel-Schiffsfahrt, ohne Rückkehr an den Abfahrtspunkt, am 9. August organisierte Kongreß-Dinner, konnten nicht über die insgesamt sehr unpersönliche Kongreßatmosphäre hinwegtäuschen.

Insgesamt haben die beiden in den letzten zwei Jahren stattgefundenen Quartärtagungen wesentlich dazu beigetragen, die wissenschaftlichen Ergebnisse auf den Gebieten der Quartärgeologie, Paläoklimatologie, Landschaftsentwicklung und Umweltforschung einer Region bzw. eines gesamten Landes international vorzustellen und den wissenschaftlichen Meinungsstreit zu beleben. Damit wurde dem Anliegen beider Kongresse Rechnung getragen. Aus den aufgetretenen Problemen der Organisation und Durchführung des INQUA-Kongresses lernend, sollte bei zukünftigen Veranstaltungen größere Beachtung dem tatsächlichen Preis-Leistungs-Verhältnis geschenkt werden. Ein reibungsloser organisatorischer Tagungsverlauf ist allein durch die Einbeziehung professioneller Organisatoren in die Konferenzvorbereitung und -durchführung nicht von vornherein gewährleistet.

In Erinnerung der vielen interessanten wissenschaftlichen Leistungen und Ergebnisse beider Tagungen werden die vom 17. bis 19. September 1996 in Gmunden, Österreich, stattfindende 28. Jahrestagung der Deutschen Quartärvereinigung und der vom 4. bis 12. August 1999 in Durban, Südafrika, angekündigte 15. INQUA-Kongreß von vielen Quartärforschern wieder mit Spannung erwartet.

Eingegangen am 20. 2. 1996

Dr. FRANK W. JUNGE, Universität Leipzig, Arbeitsgruppe „Paläoklimatologie“, Permoserstraße 15, D-04303 Leipzig

Dipl.-Geogr. KERSTIN HOFFMANN, Institut für Geophysik und Geologie der Universität Leipzig, Talstraße 35, D-04103 Leipzig